

wickelte. Daraus erklärt sich, daß ihre Hochschulgruppen während der ersten Nachkriegsjahre in der SBZ eine ungewöhnliche politische Bedeutung erlangten und bis hinein in die Zeit von 1949/50 als geistige und politische Oppositions- und Widerstandszentren der „bürgerlichen Intelligenz“ im akademischen Bereich angesehen werden müssen. In ihnen sammelten sich nicht nur große Teile der Studentenschaft, sondern ihre politische Arbeit wurde auch häufig von „bürgerlichen“ Professoren und Dozenten beeinflusst und unterstützt. Zudem wirkten sie nicht nur auf die Hochschulpolitik und auf die studentische Selbstverwaltung ein, sondern strahlten weit darüber hinaus auf das innerparteiliche Leben der CDU und LDP aus, wenn sie in den Ortsgruppen dieser Parteien die politische Schulungsarbeit betreuten oder wenn Studenten als Versammlungsredner auftraten. Am sichtbarsten äußerte sich ihre Aktivität freilich bei den alljährlich fälligen Studentenratswahlen, bei denen — solange es der Wahlmodus zuließ — erstmals im Wintersemester 1946/47 bis zuletzt im Wintersemester 1948/49 bürgerliche Mehrheiten zwischen 50 und 70 Prozent erzielt werden konnten.

Wie immer, wenn die Kommunisten in einer offenen demokratischen Auseinandersetzung geschlagen werden, reagierten sie auch im Kampf gegen die Hochschulgruppen der CDU und der LDP mit massiver Gewalt. Der politische Terror war ihr „stärkstes“ Argument. Allein bis 1949 dürften etwa 400 bis 500 Studenten von der sowjetischen Geheimpolizei verhaftet und wegen ihrer politischen Opposition von sowjetischen Militärgerichten zu langjährigen Freiheitsstrafen oder zum Tode verurteilt und nicht selten hingerichtet worden sein¹⁰⁵.

Manche Verhaftungswellen erregten über ihren lokalen Bereich hinaus Aufsehen und Empörung — wie etwa der „Fall Klein“. *Manfred Klein*, geboren 1925, studierte nach dem Kriege Rechtswissenschaft im Sowjetsektor von Berlin. Als aktives Mitglied der CDU zählte er, der einer katholischen Familie entstammte, zu den Mitbegründern der ursprünglich überparteilichen Freien Deutschen Jugend, in deren Zentralrat er das Kulturreferat leitete. Außerdem gehörte er als Mitglied der CDU-Hochschulgruppe zusammen mit deren Vorsitzendem, dem Medizinstudenten *Georg Wrazidlo*, dem Studentenrat der Ost-Berliner Universität an. *Klein* und seine Freunde, die ihr politisches

105 Vgl. „Namen und Schicksale der seit 1945 in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands verhafteten und verschleppten Professoren und Studenten“, zusammengestellt vom Amt für gesamtdeutsche Studentenfragen, Berlin 1951. — 1. Ergänzung vom 15. August 1951, 3. Ergänzung vom 1. Februar 1953, 5. Auflage („Dokumentation des Terrors“) vom März 1962.